(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 189. Mittwoch, den 15. August 1900.

Ein Eisenbahnunglück bei Ponte Salario.

Bei Ponte Salario, etwa 10 Kilometer von Rom fand gestern ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge statt, über den folgende Telegramme vorliegen:

Rom, 13. August. Wegen des großen Andranges von Reisenden mußten gestern Abend 11 Uhr für die Linie Rom-Florenz zwei Züge gebildet werden; der zweite Zug ging 10 Minuten nach dem ersten ab. In Castel Giubileo mußte der erste Zug wegen eines Maschinenschadens halten und der zweite Zug fuhr mit voller Fahrgeschwindigkeit auf ihn auf. Bisher sind 12 Todte und etwa 40 Verletzte festgestellt, von den Verletzten sind 15 schwer verletzt; die Trümmer von zwei Wagen sind noch zu durchsuchen; man befürchtet, daß unter denselben sich noch weitere Todte und Verwundete befinden. Um 3 Uhr 20 Min. früh trafen der König und die Königin an der Unglücksstätte ein. Die Königin kehrte mit der Großfürstin Peter um 4 Uhr nach dem Quirinal zurück, während der König mit dem Großfürsten noch bis 6 Uhr früh blieb und die Rettungsarbeiten leitete. — Außer dem Großfürsten und der Großfürstin Peter befand sich auch die zur Beisetzung König Humberts hierher gekommene türkische Mission in einem der Züge; die Mitglieder der Mission blieben jedoch unverletzt.

Rom, 13. August. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück in Castel Giubileo Getödteten beträgt 15; die Zahl der Verwundeten steht noch nicht fest. Unter denselben befindet sich der Deputirte Massimini. Bis jetzt hat man 22 Verwundete nach Rom in Krankenhäuser überführt. Der König und die Königin gingen in der Nacht noch zu den an beiden Seiten der Bahnlinie niedergelegten Verwundeten und sprachen ihnen Muth zu. Nach der Abreise der Königin ging der König mit dem Großfürsten Peter zu den Verwundeten. Der Ministerpräsident Saracco besuchte heute Vormittag die Verwundeten in den Krankenhäusern.

Bei dem Eisenbahnunglück hat der Chef der zu den Trauerfeierlichkeiten nach Rom gekommenen belgischen Mission, Generalmajor Baron Buffin, ein Bein gebrochen; seine Schwiegertochter erlitt eine Verletzung am Kopf. Von den beiden Söhnen des Generals blieb der eine unverletzt, der zweite wurde leicht verwundet. Auch der Adjutant Buffin's erlitt eine leichte Verletzung. Alle wurden in ein Krankenhaus überführt. Als der König den General unter den Verwundeten erblickte, reichte er ihm die Hand.

Rom, 13. August. Die ersten Untersuchungen über das Eisenbahnunglück beim Ponte Salario haben ergeben, daß der Expreßzug nach Florenz mit 14 Minuten Verspätung abging und etwa 12 Kilometer von Rom wegen eines Defektes an der Westinghouse-Bremse anhalten mußte. Währenddessen kam ein nach Ancona fahrender Zug mit großer Geschwindigkeit um eine Kurve herum, stieß auf den hinteren Theil des Florentiner Zuges und zertrümmerte die letzten Wagen desselben.

Rom, 13. August. Der König und die Königin besuchten heute Nachmittag in den Krankenhäusern die bei dem Eisenbahnunglück Verwundeten und sprachen ihnen Muth zu. Die Menge begrüßte das Königspaar mit begeisterten Zurufen. Die Leichen, die nicht indentifiziert werden konnten, werden morgen beerdigt, doch werden sie vorher photographirt.

Bauernthum und Volksleben in Norwegen.

Von Klaus Hennigs.

(Nachdruck verboten.)

Auch wenn die alljährlichen Kaiserreisen nicht die Aufmerksamkeit in Deutschland auf Norwegen gelenkt hätten, würde das nahverwandte norwegische Volk und seine Kultur unser lebhaftes Interesse verdienen. Ist es doch das einzige Volk, bei dem die altgermanische Bedeutung und Kraft des Bauernthums sich annähernd noch bis heute erhalten hat. Norwegen ist, wenn sich auch im Laufe der Entwickelung neue soziale Schichten gebildet haben und zu Einfluß gelangt sind, im Wesentlichen noch immer ein Bauernland und der Bauernstand spricht über die Geschicke des Volkes ein höchst gewichtiges, vielleicht das entscheidende Wort mit. Ein seltsames Wesen aber ist der norwegische Bauer und leicht zu verstehen ist er nicht. Es giebt ihrer hochgebildete; so die Hardanger-Bauern, die mit lebhaftem Interesse die Fragen der Zeit verfolgen und über die wichtigsten Schöpfungen der modernen Litteratur sich auf dem Laufenden erhalten. Doch Hardanger ist nach norwegischen Begriffen ein ungewöhnlich wohlhabender Bezirk; im Allgemeinen aber ist das Loos des norwegischen Bauern ein recht ärmliches. Dem Deutschen, der das Land in seinen verschiedenen Theilen durchwandert, fällt es immer wieder auf, wie wenig es seinen Kindern spendet; die rauhe, wüste Felsnatur herrscht, und nur mit Mühe wird ihr ein Stücklein Acker- oder Kartoffelland oder ein Gemüsegärtchen abgerungen. Darum können auch die meisten norwegischen Bauern vom Boden allein nicht leben; sie treiben gewöhnlich noch ein Gewerbe daneben, sie fischen oder zimmern, sie malen oder fahren Skyds. Unter solchen Verhältnissen muß dem Bauern natürlich etwas Gedrücktes und Unfreies anhaften. Er ist unendlich mißtrauisch. Man wird ihm schwer ein bestimmtes „Ja" oder „Nein" entlocken; „ich will mir's bedenken", sagt er vorsichtig und meint damit, daß er mit dem Vorschlage, den man ihm macht, einverstanden ist. In gleicher Weise sperrt er sich gegen alles Neue; selbst aus seinem ärmlichen Boden könnte er bei größerer Initiative und Energie erheblich mehr machen, als es gegenwärtig der Fall ist; aber dem, der mit dergleichen Vorschlägen an ihn herantritt, hört Per oder Ola nur verdrossen zu und Folge leistet er ihm nun gar nicht. An seinen alten Gebräuchen hält er mit Zähigkeit fest; nach wie vor sagt er zu Jedermann, den König nicht ausgenommen, „Du", und nur sehr langsam gewöhnt sich das Bauernmädchen, das in städtischen Dienst geht, diese Anrede der Herrschaft gegenüber ab. Der Bauer kennt den Werth der Zeit nicht; er hat immer Zeit, und seine Buben lungern, selbst wenn sie schon erwachsen sind und gute Hilfe leisten könnten, oft müßig herum und wachsen so selbst wieder in dieselbe Dumpfheit hinein, die die Atmosphäre des Vaterhauses bildet. Bei alledem aber ist der norwegische Bauer ein gesunder, kraftvoller Schlag, aus dem unausgesetzt tüchtige Elemente zu höherer Kultur emporsteigen, und oft findet man Bauern mit prächtigen Gesichtern, mit hellen Augen, offenen Zügen und kernigem Wesen. In die Kulturwelt hineinversetzt, bringt es der norwegische Bauer zuweilen zu hervorragenden Leistungen: Björnson entstammt einer Bauernfamilie, Garborg ist ein Bauernsohn. Oefters allerdings haftet ihm dann noch lange eine unbändige Halsstarrigkeit und Rechthaberei an, die ihm die Anpassung an die Kultur erschwert; von diesem Schlage sind z. B. die Bauernpolitiker und Volkshochschullehrer, die einen so großen Einfluß im öffentlichen Leben Norwegens ausüben. Inmitten des wogenden, bewegten, reichen Kulturlebens stehen dann diese starren Bauernnaturen, fest und stark, wie ihre heimathlichen Felsen, aber auch unbeweglich, hart und wild wie die Fjeldnatur, mit der ihre Väter und Vorväter einen jahrhundertelangen Kampf führten.

Trotz dieses gewissen Gegensatzes zwischen dem norwegischen Bauernthume und der Kultur aber ist es unzweifelhaft, daß Norwegen, was es an specifisch nationaler Kultur besitzt — man mag das hoch oder gering einschätzen — dem Bauern verdankt, dem Einzigen, der unter allen Wandlungen der Geschichte seit Jahrhunderten auf diesen Fjelden und Schären, in diesen Thälern und an diesen Fjorden gewohnt hat und das wahrhaft urwüchsige Geschlecht des Landes darstellt. Die Webereien, Schnitzereien, Malereien, Goldschmiede-Arbeiten, die den eigentlich norwegischen Styl repräsentiren, sind bäuerlicher Erfindung und werden oft noch heut von den Bauern daheim gearbeitet, wenn auch in der neuesten Zeit städtische Elemente sich bereits vielfach dieser Techniken angenommen haben, theils um sie vor dem drohenden Untergange zu retten, theils um sie zu vervollkommnen und zu entwickeln („Husflid"-Vereine). Anders ist es allerdings in der Litteratur, aus der die Bauernsprache und Bauernkunst seit Jahrhunderten völlig verschwunden ist. Diese Position aber will man ihr gleichfalls erobern. Eine Schaar begeisteter Männer, Schriftsteller, Lehrer, Politiker, sieht allein die Bauernsprache als die „norwegische" im Gegensatze zu der bisher üblichen Schrift- und Umgangssprache, der „dänischen", an und kämpfte für den völligen und allgemeinen Sieg des landsmaal. Garborg z. B. schreibt seine Romane in dieser Sprache (früher „übersetzte" er sie allerdings zugleich in das Dänisch-Norwegischen, so daß also z. B. von dem bekannten Romane „Bei Mama" zwei Ausgaben — Hos Mama und Hjaa Mor — erschienen); auch erscheinen eine beträchtliche Anzahl Zeitungen und Zeitschriften in Landsmaal. Es ist sogar ein Schutzgesetz in Vorbereitung, nach dem es den Kommunen freigestellt sein soll, den Unterricht in der Bauernsprache auf den Schulen einzuführen. Schade nur, daß man nicht von einer einheitlichen norwegischen Bauernsprache, sondern nur von Bauerndialekten reden kann; und deren giebt es schier zahllose. Denn der Sogning spricht anders als der Telemärker und der Nordländer anders als der Mann von Smaalenene, und oft verstehen sie einander thatsächlich nur mit der größten Schwierigkeit oder auch gar nicht. Doch die maalmaend ficht das nicht an. Rede nur jeder Norweger seine Zunge, gleichviel, ob man sich verstehe oder nicht; die Hauptsache bleibt ihnen, daß das echte Norwegerthum, überall im nationalen Leben die Einführung und Macht gewinne; in der Schule, in der Politik, in der Presse, in der Litteratur.

(Schluß folgt.)

Programm für die diesjährigen Flotten-Herbstübungen.

15. August.	Zusammentritt der Uebungsflotte in Wilhelmshaven.
15.—18.	Besichtigungen der einzelnen Flottentheile und taktische Uebungen.
19. (Sonntag).	Ruhe in Wilhelmshaven.
20.—23. August.	Taktische Uebungen in der Nordsee, Torpedobootsangriffe.
23. p. m.	Einlaufen nach Wilhelmshafen.
24.	Kohlen ergänzen.
25. p. m.	Antritt der Reise nach der Ostsee.
26.	Ruhe, dabei Fortsetzung des Marsches.
27.—30.	Marschübungen. Torpedobootsangriffe. Evolutioniren.
30. p. m. (Donnerstag).	Ankern bezw. Einlaufen nach Neufahrwasser.
31./8. u. 1./9. (Freitag)	Kohlen ergänzen und Kesselwasserwechseln in Neufahrwasser.
2. Sept. (Sonntag).	Ruhe.
3.—8. Sept.	Taktische Uebungen in der östlichen Ostsee.
8. Sept.	Theilnahme der Offiziere der Uebungsflotte an der Armeeparade vor S. M. dem Kaiser; zugleich Kohlenauffüllen vor Swinemünde.
9. (Sonntag).	Ruhe.
10. u. 11.	Taktische Uebungen in der Stettiner Bucht.
12.—14.	Schlußmanöver.
15. (Sonnabend).	Auflösung der Uebungsflotte vor Swinemünde.

Vermischtes.

— Eine Verkürzung des Reiseweges nach London ist vielleicht schon bald zu erwarten, und zwar gerade auf derjenigen Strecke, die bisher für die meisten Reisenden die unangenehmste war, auf der Seefahrt über den Kanal. Erst vor wenigen Tagen ist die Nachricht aus England gekommen, daß ein neues mit Dampfturbinen betriebenes Schiff bei seinen Versuchsfahrten eine Geschwindigkeit von fast 70 Kilometern erreicht hat. Dem „Engineer" zufolge befanden sich bei diesen Probefahrten drei Ingenieure auf dem Schiff, um dessen Leistungsfähigkeit auf die Möglichkeit hin zu studieren, ob derartige schnellfahrende Schiffe zur Verkehrsvermittelung über den Kanal verwandt werden könnten. Die moderne Entwickelung der Schifffahrt drängt auf zwei verschiedene Ideale hin, einmal möglichst große Schiffe für weite Seefahrten und Frachtbeförderung, zweitens kleinere, aber möglichst schnell fahrende Schiffe für einen mehr lokalen Verkehr und für Passagiere zu konstruiren. Um das zweite dieser beiden Ziele zu erreichen, wird der Betrieb mit Dampfturbinen, der bereits erstaunliche Erfolge in Bezug auf Geschwindigkeit errungen hat, wesentlich beitragen. Dafür kommen besonders noch die Eigenschaften in Betracht, daß ein so betriebenes Schiff seine höchste Geschwindigkeit sehr rasch erreicht, und daß die auf den jetzigen Dampfkesselschiffen so lästigen Erschütterungen nach Gewinnung der Maximalgeschwindigkeit bei Turbinenschiffen ausbleiben. Das sind sehr wichtige Punkte, wenn es auf schnelle, bequeme und billige Beförderung von Passagieren ankommt, und der Kanal als meistbefahrene Schifffahrtsstraße der Welt kann den Anspruch darauf erheben, daß seinem Verkehr diese Errungenschaften zunächst zu Gute kommen. Die Fahrt zwischen Dover und Calais würde von einem solchen Turbinenschiff in etwa dreiviertel Stunden zurückgelegt werden, die Fahrt von Newhaven nach Dieppe in wenig über einer Stunde, die von Ostende nach Queenstowe in wenig über zwei Stunden, und in annähernd derselben Zeit von der Maasmündung bis nach Harwich. Die London-, Brighton- und Südküste-Eisenbahn-Gesellschaft, die auch den Verkehr über den Kanal zwischen Newhaven und Dieppe besorgt, hat die Einführung der schnellfahrenden Turbinenboote bereits in ernste Erwägung gezogen. Allerdings müßte man damit rechnen, daß die Geschwindigkeit der Schiffe auf dem Kanal nicht ganz ausgenützt werden könnte, sondern nur auf etwa 28—30 Knoten vorgesehen werden würde. Jedenfalls wäre die Fahrtverkürzung auch dann noch eine recht erhebliche. Den Umstand scheint man allerdings bisher noch nicht in Betracht gezogen zu haben, daß bei den häufigen Nebeln und dem ungemein großen Schiffsverkehr auf dem Kanal die Gefahr von Zusammenstößen mit der Fahrtgeschwindigkeit wächst.

Für die Redaktion verantwortlich: Curt Plato in Thorn

Handelsnachrichten.

Thorner Marktpreise von Dienstag, 14. August.

Der Markt war mit Allem gut beschickt.

Benennung		niedr. Preis M.	niedr. Preis ₰	höchst. Preis M.	höchst. Preis ₰
Weizen	100 Kilo	14	—	14	80
Roggen	"	12	60	13	50
Gerste	"	12	60	13	—
Hafer	"	13	—	13	60
Stroh (Richt-)	"	5	—	5	50
Heu	"	6	—	7	—
Erbsen	"	15	—	16	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	—	2	20
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brod	2,3 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch (Keule)	1 Kilo	1	—	1	20
" (Bauchfl.)	"	1	—	—	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	10
Schweinefleisch	"	1	10	1	30
Hammelfleisch	"	1	10	1	20
Geräucherter Speck	"	1	40	1	50
Schmalz	"	1	40	—	—
Karpfen	"	1	60	—	—
Zander	"	1	40	—	—
Aale	"	1	80	2	—
Schleie	"	—	80	1	—
Hechte	"	—	80	1	—
Barbine	"	—	60	—	—
Bressen	"	—	60	—	80
Barsche	"	—	80	1	—
Karauschen	"	1	—	—	—
Weißfische	"	—	20	—	30
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse	"	2	50	4	—
Enten	Paar	2	—	3	50
Hühner, alte	Stück	1	—	1	50
" junge	Paar	—	80	1	20
Tauben	"	—	60	—	70
Butter	1 Kilo	1	70	2	40
Eier	Schock	2	40	3	—
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	22	—	25
Spiritus	"	1	30	—	—
" (denat.)	"	—	30	—	—

Außerdem kosteten: Kohlrabi pro Mandel 0,25—0,30 M., Blumenkohl pro Kopf 10—30 Pfg., Wirsingkohl pro Kopf 5—10 Pfg., Weißkohl pro Kopf 10—25 Pfg., Rothkohl pro Kopf 10—30 Pf., Salat pro 3 Köpfchen 10 Pfg. Spinat pro Pfd. 15—00 Pfg., Petersilie pro Pack 0,05 Pfg., Schnittlauch pro Bundchen 5 Pfg., Zwiebeln pro Kilo 20 Pfg., Mohrrüben pro Kilo 20 Pfg, Sellerie pro Knolle 5—10 Pfg., Rettig pro 3 Stück 5 Pfg., Meerettig pro Stange 00—00 Pfg., Radieschen pro Bd. 5 Pfg., Gurken pro Mandel 0,20—0,60 M., Schoten pro Pfund 30—60 Pfg., grüne Bohnen pro Pfund 10—15 Pfg., Wachsbohnen pro Pfd. 15—20 Pfg., Aepfel pro Pfund 10—25 Pfg., Birnen pro Pfd. 10—25 Pfg., Kirschen pro Pfund 20—00 Pfg., Pflaumen pro Pfund 20—30 Pfg., Stachelbeeren pro Pfd. 20 Pfg., Johannisbeeren pro Pfd. 00—00 Pfg., Himbeeren pro Pfd. 00—00 Pfg., Waldbeeren pro Liter 0,00—0,00 M., Preißelbeeren pro Liter 0,00—0,00 M., Wallnüsse pro Pfd. 00—00 Pfg., Pilze pro Näpfchen 15—00 Pfg., Krebse pro Schock 1,50—3,00 M., geschlachtete Gänse Stück 00—00 Mk., geschlachtete Enten Stück 00—00 Mk., neue Kartoffeln pro Kilo 00—00 Pf. Erdbeeren pro Kilo 0,00—0,00 M., Spargel pro Kilo 0,00—0,00 M., Morcheln pro Mandel 00—00 Pfg., Champignon pro Mandel 00—00 Pfg.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Montag, den 13. August 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 761—793 Gr. 146—157 Mark bezahlt.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 692 Gr. 146 M. bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch Winter- 245—253 M. bez.

Kleie per 50 Klg. Weizen- 4,15—4,35 M.
Roggen- 4,30—4,40 M. bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 13. August 1900.

Weizen 140—150 Mark, abfallende Qualität unter Notiz.

Roggen, gesunde Qualität 130—136 Mk., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.

Gerste 125—134 Mk., feinste über Notiz b. 140 Mk.

Hafer 125—135 Mk.

Futtererbsen nominell ohne Preis.

Kocherbsen 140—150 Mark.

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. Ziehung am 13. August 1900. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 110 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

[illegible]

Berichtigung. In der Liste vom 11. August Nachmittags ist Nr. 200472 statt 200572 gezogen.

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

2. Klasse. Ziehung am 13. August 1900. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 110 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

[illegible]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 45000 Mk., 1 à 30000 Mk., 1 à 3000 Mk., 3 à 1000 Mk., 8 à 500 Mk., 1 à 300 Mk.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführungsmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidalleiden**) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein **behebt Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Abspannung** u. **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Lebenslust**. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à **Mk. 1,25** und **1,75** in den Apotheken von **Thorn, Mocker, Argenau, Gollub, Alexandrowo, Schönsee, Culmsee, Schulitz, Lissewo, Briesen, Inowrazlaw, Bromberg** u. s. w., sowie in Westpreußen und ganz Deutschland in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82**" 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Vor Nachahmung wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,00. Diese Bestandtheile mische man!

Neues Bürgerliches Gesetzbuch

nebst Einführungsgesetz und Inhaltsverzeichniß. Garantirt vollständig 2603 §. **Größter Massenartikel.** 1 Postpacket enthält 25 Expl. broschirt u. befördert à 25 Pf., oder 22 Expl. dauerhaft gebunden à 40 Pf. **Schwarz & Co.**, Berlin C 14, Annenstr. 29.

Für Depositengelder vergüte bis auf Weiteres bei täglicher Kündigung 4 %

„ achttägiger „ 4½ %

„ 3monatlicher „ 5 %

Bernhard Adam,

Bankgeschäft,

Brückenstrasse 32.





Nur ächt und wirksam in den verschlossenen Originalcartons mit Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und Mk. 1.—, niemals ausgewogen. Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.

In **Thorn** zu haben bei **Anders & Co.**, Drog., **Anton Koczwara**, Central-Drog., Elisabethstraße 12, **Paul Weber**, Drog., Culmerstraße 1.

In **Briesen** bei **L. Donat**, Löwen-Drog.

Kaufmännische Ausbildung

kann in nur 3 Monaten erworben werden.

Institutsnachrichten gratis.

Königl. behördl. konzess. **Handels-Lehr-Institut**

Otto Siede, Elbing.

Edle Harzer Kanarienvögel Hohl- u. Bogenroller, vers. geg. Nachn. von 8—20 Mk. Prospekte gratis. **W. Heering**, St. Andreasberg (Harz) 427

Gebrauchter, aber gut erhaltener

Ponny- od. Jucker-Wagen

auch Selbstfahrer für Dame gesucht. Meldung mit äußerst. Preisangabe werden briefl. mit der Aufschr. **Nr. 1309** durch d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Arbeitswagen u. 1 leichten Spazierwagen

zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **Nr. 100** in der Expedition d. Zeitung.

Eine neue Bahn-Uniform, sowie **andere Kleider** sind billig zu verkaufen bei **Marks**, Amtsgericht.

Loose

zur **Meißener Dombau-Lotterie**, Ziehung vom 20.—26. Oktober. **Loos à Mk. 3,30**

zur **VI. Berliner Pferde-Lotterie**, Ziehung am 12. Oktober. — Loose à **Mk. 1,10**

zu haben in der **Expedition der „Thorner Zeitung."**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.